Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 1 (1938-1939)

Heft: 5

Artikel: 75 Jahre Jurassischer Sängerbund - Union des chanteurs jurassiens ; 75 Jahre Deutscher Männerchor Delsberg

Autor: Frey, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chennadeln zum Vorschein, genau gleich wie die heutigen Nähnadeln mit ganz kleinen Oesen. Im Schlämmsand fanden sich eine Unmenge von feinsten Knöchelchen, die nur mit Luppe und Pincette behandelt werden konnten.

Von grosser Bedeutung ist das Zahnmaterial. Es ist am besten geeignet zur Bestimmung der damaligen Tierwelt. Infolge ihrer Härte konnten die Zähne der Zerstörung im Boden besser widerstehen, als die weicheren Knochen. Die Zähne der Klein-Tiere sind in Massen vorhanden. Sie waren nur auf dem Wege des Schlämmens erhältlich. Das ganze Knochen- und Zahnmaterial wird in der Folge noch von einer wissenschaftlichen Instanz eingehend untersucht. Gleichwohl lässt sich heute schon sagen, dass folgende Tierarten vorhanden waren: vor allem das Renntier, dann aber auch der Bär, der Hirsch, die Gemse, der Steinbock, das Rind und das Pferd, die beiden letzteren in wilder Art. Ferner Luchs, Wolf, Fuchs, Wildkatze, Marder, Dachs und Schneehase. An Kleintieren ergaben sich verschiedene Sorten von Ratten, Mäusen, von Hermelin, Wiesel etc. Die Vogelknochen belegen über zwanzig Arten, darunter einen Vogel von Adlergrösse. — Dagegen fehlen bis heute noch menschliche Knochen.

Wenn einmal eine Zusammenstellung des gesamten Fundmaterials stattfindet, dann werden wir ein höchst interessantes und anschauliches Bild des Magdalénien, einer Epoche der alten Steinzeit unserer Heimat, vor uns haben. Es war eine Zeit, in welcher noch ein kaltes, nordisches Klima regierte und nordische Pflanzen- und Tierwelt der Landschaft des heutigen Birstales das Gepräge gegeben, und wo auch der Mensch von damals in Mühe und Not für sein Leben zu sorgen hatte.

E. Kräuliger, Grellingen.

75 Jahre Jurassischer Sängerbund - Union des chanteurs jurassiens; 75 Jahre Deutscher Männerchor Delsberg.

Trotz der Doppelsprachigkeit und der Zugehörigkeit zu zwei, eigentlich drei Konfessionen, bildet der Berner Jura, der Jahrhunderte lang zum altehrwürdigen Fürstbistum Basel gehört hat und nur kurze Zeit, während der französischen Revolution, in «Departement Mont Terrible» oder «Raurakische Republik» umgetauft worden ist. eine fest in sich geschlossene kulturelle Einheit. Sprachliche und konfessionelle Divergenzen waren stets vorhanden; aber ihr Ansturm, selbst in den schlimmsten Zeiten, hat niemals vermocht, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu überwuchern. Ob französischer oder deutscher Zunge, ob katholisch oder protestantisch: der Jurassier fühlt sich in erster Liene doch als Jurassier.

Das hat sich immer und immer wieder offenbart, im gemeinsam gesungenen Liede, wie in der Entwicklung des Gesangswesens im Allgemeinen. Gewiss, die grosse Ehre, den jurassischen Sängerbund, der vor vier Jahren sein 75. Jubiläum feiern konnte, gegründet zu haben, gebührt lauter deutschsingenden Vereinen, nämlich vier Männer- und zwei Gemischten-Chören aus dem St. Immertale. Dementsprechend trug diese Vereinigung auch den sonderbar anmutenden Namen: *Deutscher Sängerbund.*

Bevor aber ein welscher Verein Mitglied wurde, stellte Dr. Schwab in weitsichtiger Weise den Antrag, die Namensbezeichnung abzuändern in «*Jurassischer Sängerbund*», was denn auch, nach einigem Widerstande, schon drei Jahre nach der Gründung, 1862, geschah.

Die hervorragendsten Männer des Landes haben sich um die Entwicklung

dieses Sängerverbandes verdient gemacht. Wir nennen nur die Präsidenten Pfarrer Grütter, Courtelary; Albert Bizius, Pfarrer in Courtelary, späterer Regierungsrat, Sohn des emmentalischen Dichters Jeremias Gotthelf, Seminarlehrer Grogg, die Schulinspektoren Gylam und Möckli, sowie die

Gottl. Grogg, Direktor 1876–1902

Komponisten und Generaldirektoren Neuenschwander, L.-Jul. Juillerat und James Juillerat.

Seither haben sich allerdings die Verhältnisse so gewandelt, dass der Verband heute aus 46 Vereinen, wovon ⅔ welscher und ⅓ deutscher Zunge besteht, was den normalen Bevölkerungsverhältnissen ziemlich genau entspricht. Auch haben die welschen Chöre, die früher zumeist nur Liederübertragungen aus dem Deutschen gesungen haben, die Quellen und Jungbrunnen des welschjurassischen Volksgesangs erschlossen, und mehrere hervorragende Komponisten und Folkloristen sind am Werk, diese Schätze zu behüten und zu vermehren. Wir nennen in diesem Zusammenhange insbesondere den jetzigen Generaldirektor des Verbandes, James Juillerat, der sich heute noch nicht übersehbare Verdienste erworben hat, durch die im ganzen Jura gesammelten und arrangierten «Vieilles chansons», wie der eigentlichen Trachtenlieder.

Am 22. Oktober 1938 hat der deutsche Männerchor Delsberg sein 75. Jubiläum begehen können. Verdient ge-

Fr. Steiner, Direktor 1905–1924

macht um die Entwicklung dieses ältesten Chores, im Nordjura, haben sich die langjährigen Dirigenten Gottlieb Grogg und Franz Steiner, sowie der unermüdliche Ehrenpräsident Th. Hofner.

Gelegentlich heisst es, die deutschsprechenden Vereine, die Gründer des jetzt so schönen Verbandes, seien heute nur noch die geduldeten Stiefkinder der Vereinigung. Wer so redet, tut Unrecht, und wenn einmal der Schein dafür spräche, so würde, beim blossen Auftauchen dieses Gedankens, sofort die nötige Korrektur geschaffen werden. Denn gerade dieser Verband ist es, der es zu allen Zeiten verstanden hat, die sprachlichen und konfessionellen Gegensätze zu überbrücken durch das gemeinsame Lied und die eine, unteilbare Liebe zur schönen, jurassischen Heimaterde! *Alfred Frey.*

Der Abonnementspreis für 1 Jahr beträgt 5 Fr.
Verlag: „Für die Heimat", E. Jeltsch, Lehrer, Breitenbach. Postcheckkonto V 14343 Basel.
Redaktion: E. Wiggli, Solothurn.